

Aus Stadt und Umgebung.

Eingemeindung von Forstbezirksteilen.

In die Stadtbezirksteile ist ein Magistratsantrag gelangt...

Entfallen im Stadtgebiet Merseburg

eingepflegt und zum Teil in unmittelbarer Anlehnung an das Stadtgebiet Merseburg.

In diesem Vorhaben des Kreisausschusses hat der Magistrat wie folgt Stellung genommen.

Der Antrag auf Zuteilung der Zagen 74 (Teil der Palanerie) und 775 (Hagendorfer Holz) wird in vollem Umfange aufrecht erhalten.

nach Merseburg wird abgelehnt. Zagen 74 gehört begrifflich und räumlich zur Palanerie...

Die Eingemeindung nach Merseburg würde vielmehr, da es sich um eine nicht durch die Auflösung der Gutsbezirke bedingte Veränderung handelt...

Weitere Bevölkerungszunahme in Merseburg.

Die Stadt Merseburg darf den Stolz für sich beanspruchen, daß ihr Geburtenüberschuß den höchsten bei weitem übersteigt...

Tagung der Stahlfabrik-Führer.

Am 6. Februar hielt der Gau Halle in Halle seine Hauptversammlung ab, die aus über 400 Stahlfabrikführern bestand.

An die politischen Parteien und Volksworte in den Parlamenten richteten die Versammelten die telegraphische Aufforderung...

Vorlicht — Falckgeld im Umlauf!

Was uns mitgeteilt wird, verbreitet sich flüchtig, der in den letzten Tagen in Leipzig, Greiz und Jena aufgefunden ist...

Den Täuschungen gerann. Am Dienstagmorgen stieg ein Arbeiterwagen in der Ober-Landenburg beim Einbiegen in den Hof gegen die Einfassungen im Grundstück 36.

Begrüßung der Provinziallandtagsabgeordneten durch die Stadt Merseburg.

Der erste amtliche Empfang der Provinziallandtagsabgeordneten durch die Stadt Merseburg nach dem Kriege. Im Jahre 1914 fand der letzte Begrüßungsabend statt.

Der Abend wird sicherlich viel dazu beitragen, daß das Einvernehmen zwischen den beiden Verbänden, das an und für sich schon gut ist, sich noch fester gestalten wird.

Provinziallandtag. Beginn der Etatsberatungen.

Am 9 Uhr wurde die zweite Sitzung des 42. Provinziallandtags in Merseburg vom Präsidium Baer eröffnet.

Der Reichspräsident hat sich dem Einheitsstaat allerdings anders als der Bund zur Erneuerung des Reiches mit Dr. Brücker...

Größigste Verkehrsstrafen in und um die Stadt werden das liebe, alte Merseburg nicht wieder erben lassen.

In kurzen Umrissen entwarf Oberbürgermeister Herzog ein Bild von dem künftigen Merseburg und so geht es um den Vergleich zwischen der Grenzregulierung im künftigen Mitteldeutschland und der Notwendigkeit der Eingemeindungsbeziehungen.

Eine neuzeitliche Alarmeinrichtung.

Der Magistrat beantragt bei den Stadtverordneten die Bewilligung einer neuzeitigen Alarmeinrichtung zu genehmigen.

Die Ungültigkeit des Feueralarms in der Stadt Merseburg ist zu Genüge bekannt. Der Feueralarm bestand bis zum Kriege aus dem Anblasen mit der Sturmglocke...

Bei den Bränden in den letzten Jahren

haben sich auch in der Alarmierung der Feuerwehre Weichen gezeigt, die den notwendigen Feuerdienst nicht unmittelbar in Frage stellen...

ausreichenden Schutzes des Lebens und Vermögens der Einwohner gegen Feuer ist aber eine jeden Anforderungen entsprechende Alarmeinrichtung.

Der Magistrat hat sich dafür, trotz der hohen Kosten, dem Vorhabe der Feuerlöschdeputation auf Bewilligung einer neuzeitigen Alarmanlage nicht verschließen können und entsprechend be-

Die Sanitätspartei.

Die Zeitzeitschrift des Duffendorfer Professors zeigt in einem sehr niedlichen und humoristischen Aufsatz, wie töricht die dem deutschen Wesen so nahegelegene Eigenbrödel und Neigung von Parteien ist.

Grundzüge der Sanitätspartei.

Für Wahrheit, Freiheit, Eigentum und Recht! Das ist die unerhörte Parole, die mit uns in einem Jahrhundert der Freiheit und des Fortschritts in meinen Kreisen Kritik gefunden habe.

Die Sänger der Befreiungskriege.

Dienstag abend fand eine gutbesuchte Versammlung des Deutschen Nationalvereins in der Wohnung, Kamerad Hof, die Anwesenden begrüßte hatte, sagte Kamerad Peter nochmals die Ziele des Arbeiterbundes klar und forderte die Mitglieder auf, noch fester zusammenzutreten.

4 neue Lehrertellen an Volksschulen.

Der Magistrat beschließt: 4 neue Lehrertellen in den Volksschulen werden ab 1. April 1928 bewilligt. (3 für Volksschule I und II und 1 für die kath. Schule.)

Ablieferung der Lohnsteuerabzugsbelege für 1927.

Das Merseburger Finanzamt fordert im amtlichen Teile der heutigen Ausgabe des „Merseburger Tageblattes“ zur Ablieferung der Lohnsteuerabzugsbelege für das Kalenderjahr 1927.

Unter die Räder geraten.

Am Dienstag geriet der Zuführer Hermann Sch. an Stelle bei der Abfahrt eines Personenzuges auf dem Bahnhof in der Nähe des Wälders bei Jüges.

Schlechtes Geschäft.

Der Handel auf dem heutigen Wochenmarkt war recht schwach. Die Preise waren im allgemeinen niedriger.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Wer inverteert verkauft!

Der Reichsbund der Zivildienstberechtigten, Ortsgruppe Merseburg, hielt am Dienstag in den festlich geschmückten Räumen des „Tivolis“ ein Kostümfest im „Tivolis“.

Aus der Heimat

Krähenchwärme.

Büßhöfer. Täglich bedürfen Hunderte von Raben, Saat- und Nabelkrähen unsere fruchtbarsten Reidenbereiche. Bereits im ersten Morgengrauen rückt das dunkle Heer von Süden heran; die Erden, Weiden und Poppel an Kirchhöfen weilen ihm den Weg. Ueberall lassen sich die grauen und schwarzen Geleiten auf den Aedern nieder und luden nach Nahrung. Zuweilen erheben sie sich und zeigen den Dorfbewohnern ihre Flugkünste. In der Abenddämmerung ziehen sie truppweise nach Süden, zu ihren Schlafplätzen im Distelauer Park.

Diese Krähenchwärme in den Wintergärten sind uns zu einem allgemeinen Bilde geworden. Es sind meist Gärten dem fernen Nordland. An nebeligen Novembertagen treffen sie gewöhnlich ein, und wenn im März die Vögelchen und Kofschwänzchen bei uns antommen, lehnen die Krähen in die einsamen Fichtenwälder Scandinaviens und Lapplands zurück.

Juridischer Selbstmord.

Merbitz. Aus Eifersucht tränkte eine heilige Arbeiterfrau ihre Kleider mit Benzin und zündete sie an. Mit schweren Brandwunden wurde sie der Klinik in Halle zugeführt, wo sie kurz darauf gestorben ist.

Abschurz aus 13 Meter Höhe.

Drei Verletzte.

Müdenberg. Auf dem Neubau der Fabrik 'Ginamuel' der Braunfärberei und Seifenfabrik A. G. der von einer heiligen Kaufirma ausgeführt wird, löste sich infolge Zerschellen einer Kette ein Fußgerüst, und die darauf befindlichen Arbeiter stürzten aus 13 Meter Höhe ab. Drei Mann, einer davon ist schwer verletzt, wurden in das Krankenhaus nach Leuchhammer gebracht. Unter dem Gerüst befanden sich kurz vor dem Unglück noch vierhundert Leute, die durch das Herabfallen einer Bohle gewarnt waren und sich schnell in Sicherheit brachten.

Bech zweier Neuvermählter.

Deßau. Am Sonnabend nachmittag brach in der Büchsenstraße Nr. 69 ein Zimmerbrand aus, der einem Hochzeitspaar, das erst am Sonnabend frisch geheiratet hatte, einen großen Teil der Möbelvermögen vernichtete. Die Betroffenen hatten ihre Wohnung verlassen und den Dienstoffener nicht jedermanns befehle.

Für Bergmannswohnstätten.

Schlehdorf. Der Bergmannswohnstätten-Verein hat den Bau eines Betriebswohnplatzes rund 67 000 M. zur Förderung und Herstellung von Bergmannswohnstätten aus Mitteln der Invalidenversicherung zur Verfügung gestellt.

Gute Sportmöglichkeiten.

Harburg. Hier liegen heute früh folgende Meldungen vor:
Braun: -4 Grad, Nebel, 80 Zentimeter Schnee.
St. Andrea Berg: -1 Grad, Schneefall, 40 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Schi und Nebel sehr gut.
Braunlage: -1 Grad, Nebel, 30 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, Pulver, Schi und Nebel gut.
Torfhaus: -2 Grad, wolfig, 50 Zentimeter Schnee, 5 Zentimeter neu, getört, Schi und Nebel sehr gut.

Der Rächer.

Roman von Hermann Weid.
14. Fortsetzung. (Kradrad verboten.)
So bin ich schon einmal durch die Nacht gefahren... dachte sie. Damals... aus Kirschenblau... Dort blieb ein Mensch zurück, der gegen meinen Willen mich an sich fesseln wollte... und der ich nicht mehr lieben konnte... Aber vor mir lag das schöne, weite Leben mit seinen Verheißungen!
Was aber liegt heute vor mir?
Ein Automobil war in rascher Fahrt daher. Als es in 200 Meter Höhe war, sah sie, daß es der Wagen ihres Mannes war.
Sie sprang in das Dunkel eines Hauses zurück.
Man war der Wagen bei ihr... nun fuhr er an ihr vorbei... im Innern hatte sich ihr Mann verborgen.
Ein unterdrückter Schrei brach sich von Lippen. Ihre Beine zitterten. Sie mußte sich an den Rand des Hauses lehnen, um nicht umzufallen.
War nicht das Glück... ihr Lebensglück... loben an ihr vorübergefahren... und sie blieb zurück... unbeschädigt... allein... auf der Straße... in Nacht... allein...
Meinen erschütterten Sie. Sie meinte, sie müßte umfallen und in 200 Metern nachsehen, der in der Ferne verschwand.
Ich habe dort nichts mehr zu suchen!... dachte Lila in bitterer Verzweiflung und ging, von neuer Angst befreit, rasch weiter.
Erst als sie im Zug lag, der sie südwärts führte kam eine kleine Kugel über sie. Mit leeren Augen sah sie in die Nacht hinaus.
Man kam! die strahlenden Augen Karanin! dachte sie plötzlich und schlug die Hände vor die Augen.

Sechsstündige Zeugenvernehmung des Bürgermeisters.

Wie Berger den Dezenten und den Kreditausschuß täuschte. / Unsere Kunden sind alle prima! / Berger wußte, was ihm erlaubt und nicht erlaubt war." Das Konto Antimon.

Als nachmittags um 3 Uhr dauerte die weitere Vernehmung des Zeugen Bürgermeister Zeddel an. In letzter Reihe trat er keine Feststellungen, enthielt sich jeder persönlichen Bemerkung und wurde nur erregt, als er kurz vor Schluß der Sitzung die Regierung Schröders von Montag, daß der Bürgermeister ihm in eine Affäre für den Regierungspresidenten niedrigeren Zahlen über Kredite, als für die Wirklichkeit entsprächen, durchs Telefon diktiert habe. Hier gab Bürgermeister Zeddel an, daß ihm ein Telefongespräch mit Schröder nicht mehr einmündlich sei. Berger energisch, sagte Bürgermeister Zeddel, vernehme ich mich gegen Ihre Feststellungen, die ich für die Regierungspolitik betrachte. Ich übergebe die Angelegenheit dem Kreditausschuß mit dem Verlangen, daß der Regierungspresident niedrigeren Zahlen über Kredite, als für die Wirklichkeit entsprächen, durchs Telefon diktiert habe. Hier gab Bürgermeister Zeddel an, daß ihm ein Telefongespräch mit Schröder nicht mehr einmündlich sei. Berger energisch, sagte Bürgermeister Zeddel, vernehme ich mich gegen Ihre Feststellungen, die ich für die Regierungspolitik betrachte. Ich übergebe die Angelegenheit dem Kreditausschuß mit dem Verlangen, daß der Regierungspresident niedrigeren Zahlen über Kredite, als für die Wirklichkeit entsprächen, durchs Telefon diktiert habe.

Ich war der Meinung, daß nichts Unangenehmes festzustellen war, weil ich mich von meinem eigenen Vertriebsbereich aus, erst nach sieben Monaten kam durch besondere Umstände die Revision zulande. In dieser Zeit hat Berger durch die Rückführung der Gelder, daß ich heute noch am Standpunkt, daß alle Geschäftsschäfte nur von dem leitenden Kassamaner der betreffenden Bank erledigt werden können und nicht durch die Dezenten sind. Die Dezenten die Geschäftsschäfte führen mußte, darüber waren ihm genügend Direktiven gegeben. Er durfte nur gute Warenwechsel hereinnehmen. Berger hat uns auch immer nur von: alden Wechseln erzählt und hat auch auf Anfrage des Herrn Dr. Müller stets behauptet, daß sich nur gute Warenwechsel im Portefeuille befänden. Berger hatte damals scheinbar sogar abgelehnt, Wechsel ohne genügende Auskunft und Sicherheit von einem fälligen Kunden hereinzunehmen. Ich habe mich damals über die Veräußerung der Sache, als ein Mitglied des Kreditausschusses, als dann die Revision im November

1925 zum erstenmal Finanzwechsel

feststellte, war ich konsterniert. Berger brachte uns nun alle möglichen Beweise, daß es sich um Warenwechsel handelte, schließlich gab er zu, daß einige doch Finanzwechsel seien. Hier uns war eine peinliche Ueberprüfung. Wir erprobten auch die Warenwechsel im Portefeuille befänden. Berger hatte damals scheinbar sogar abgelehnt, Wechsel ohne genügende Auskunft und Sicherheit von einem fälligen Kunden hereinzunehmen. Ich habe mich damals über die Veräußerung der Sache, als ein Mitglied des Kreditausschusses, als dann die Revision im November

Berger ist nicht dumm; er hat gekniffen, was ihm erlaubt war und was nicht. Auch die Unterschiede zwischen Finanz- und Warenwechsel muß er getannt haben, denn das fern ist jeder Verwechslung fähig.

Die Revision im März 1923, die aus auf meinen Wunsch hin geschah und in die Hoffnung der Infestation fiel, zeitigte für mich das positive Ergebnis, daß trotz einiger Monate wenigstens gegen den Vorwurf und die Geschäftsführung der Bank keine Beweise festzustellen. Ich habe die Revision an ein Landmanntage übertragen, auf dem wieder die Stadtbank aufgebaut wurde. Das nicht immer Grundbuchausgabe verlangt wurden, erklärt sich daraus, daß mir ja die Angaben des Vermittlungsamtes jederzeit zur Hand hatten.

Staatsanwalt Barck: Ist dem Angeklagten Berger eine Abschrift des Protokolls von der Revision 1923 ausgeschrieben worden?
Zeddel: Das weiß ich nicht mehr, glaube es aber bestimmt.

Nun will der Verteidiger Berger gern wissen, ob der Ausschuß nicht stumm geworden ist bei den umlaufenden Gerüchten.
Zeddel: Ich habe in die Ausschussprotokolle und in die Geschäftsführung von Berger ein so großes Vertrauen, daß wir nie auf den Gedanken kamen, daß er uns etwas Falsches sagt. Als Bergmanns geschäftlich war ich gegen ihn, aber die Mittelungen meiner Beamten verlassen zu können.

Fortsetzung: Was können Sie uns über die Unternehmung 1925 sagen?
Zeddel: Die Unternehmung 1925 begann mit der Aufführung der Antimonangelegenheit Berger ist zu mir gekommen und hat mir

Ueberziehungen gestanden

bei der Begründung, er habe die eigennützig belasteten 30 000 Mark durch Vermehrung neuer Kredite wieder herbeizubekommen wollen. Dann hat Berger in der Meinung, alles retten zu können, die Wollschaferei Sinapia aufgemacht, die auch später in der Art ihrer Anlage von Gaderberg abhängig als erfolgreich bezeichnet wurde. Der Staat hat den Betrieb der Wollschaferei als Bedenklich an und Verluste können unermesslich überall! Ich habe schon ein ganzes Heer von Detektiven mobil gemacht; aber nirgendwas ist die Spur von Lila!"

Ein schweres Vergehen bemächtigte sich Irene Duvals. Sie ahnte, was Lila Brinnmann fortgetrieben hatte! Vor Karanins Tadel war sie geschocken.

Gefahren... wohin?... in den Tod?... Irene schauderte. Brinnmann sprang plötzlich auf und griff wie ein Entkränkter nach Irenes Hand.

"Wissen Sie nichts von meiner Frau?" fragte er leidend. "Sag Sie Ihnen nichts von ihrem Vorhaben gesagt? ... Sie waren doch gute Freundinnen! Lila hat so viel von Ihnen geredet... Wissen Sie nicht, warum sie so plötzlich mit dem Tode verstorben hat? ..."

Ein ungeheurer Schmerz jammerte in seinen Augen, heißes Mitleid mit ihm flutete über Irene hin. "Ich weiß nichts von Lila... antwortete sie leise. "Ich habe Lila schon eine Weile nicht mehr gesehen..."

"Wenn ich nur wüßte, was sie fortgetrieben hat! ... Irgeendwem tieferen Grund muß diese Furcht doch haben, nicht wahr? ... Sie haben Lila genau getannt, Fräulein Duval! Haben Sie keine Ahnung, was meine Frau zu diesem Schritt bewegen haben kann? ..."

Seine Wände gingen an ihrem Mund. Irene wagte nicht, ihn anzusehen. "Ich kann es mir nicht denken... erwiderte sie leise.

Mit einem schmerzhaften Laut ließ Brinnmann sich wieder in den Sessel fallen. Es war eine Weile ganz still. Man hörte nur Brinnmanns schweres Atmen.

"Lila ist mein ganzes Glück!" sprach er dann und stierte verzweifelt vor sich hin. "Ich habe meine Frau lieb, wie nur ein Mensch einen

ich, Berger hat es aber damals fabelhaft verstanden, den Ausschuß durch sein gewöhnliches Wesen hinsichtlich aller fauler Kunden einzumildern. Berger, ein Liebesverhältnis als harmlos aus ideologisch verurteilbar bezeichnet. Fortsetzung: der der Revisor nicht die Verluste angeht?"

Zeddel: Ja, aber nur, weil die Sicherungen fehlten. Berger, obwohl belagert, er sagte, daß wir jederzeit die Sicherungen bekämen, er kenne die Leute. Am meisten und schönsten hat Berger uns bei der Antimon-Revision eingeleitet. Damals habe ich ihm die Wichtigkeit der Entlassung angedeutet.

Fortsetzung: War das es mit den Ausbuchungen auf Konto Antimon-Sinapia?
Zeddel: Berger hielt sich für belagert, Dinge, die nicht eintragungen waren, abgeschrieben. Er hielt sich also zu Abbuchungen berechtigt. Ich muß jetzt gehen, daß

Berger nicht damals dupiert

hat durch sein selbstbewusstes Auftreten, mit dem er unsere Beweise, er habe falsche Buchungen zum Zwecke der Verjährung gemacht, nicht wahr? Ich habe die Behauptungen als unverständlich abgelehnt, er habe nur die praktische Art der Abbuchungen gewohnt. Damals erhielt Berger eine diese Mitleid und hat mir dann versprochen, nicht mehr selbständig zu verfahren, schon allein, um mir persönlich seine Unannehmlichkeiten zu machen. Man kam dann auf das

Revisionskonto Berger

zu sprechen, das mit über 50 000 Mark zeitweise im Besitz war. Hier gab Berger an, daß dieses sein Konto ihm eigentlich gar nicht anginge, er habe nur das Konto der Firma Sinapia auf seinem Konto laufen lassen, und dann habe er die Privatgeheimnisse des Personalbüros auf sein Konto übertragen müssen, weil der Personalbeamte, der von einem Angestellten in seinen privaten Geldverhältnissen kontrolliert werden wollte.

Berger habe, wie Bürgermeister Zeddel weiter auslegte, dem Eintrakt Beständen damals dem Weg über sein Konto angeordnet. Er, Zeddel, habe das als Mißbrauch eines Kontos betrachtet. Da aber die Zinsen bezahlt wurden hätte nichts Strafbares vorgelegen. Bürgermeister Zeddel fuhr weiter aus: Auf Betrug des Revisors Schulz,

einen zweiten Direktor

anzustellen, setzte ich mich mit dem Girozentrale in Verbindung. Man schickte auch eine Reihe Briefe zur Vorbereitung, die aber schließlich, auf Berg und Irenen geprüft, nicht befriedigend waren. Am Dezember 1925 kamen zwei Herren erstlich in Betracht, darunter Herr Berg, der jetzige Direktor der Kommunalbank. Nach der Juni-Revision 1925 habe ich noch genauere Anordnungen getroffen und alles getan, ausstehende Sicherungen hereinzuholen.

Fortsetzung: Sind Sie mit dem Angeklagten Berger die ganze Debitorenliste durchgegangen?
Zeddel: Ja wohl.

Bürgermeister Zeddel sprach dann über die Revisionsliste, die er Berger zeigte, als er von seinem Urlaub im Oktober zurückkehrte und feststellen mußte, daß die Konten wieder kaum überzogen waren. "Ich machte dem Kreditausschuß davon Mitteilung. Ich habe nicht mehr davon gehört, um über die zureichenden Maßnahmen zu sprechen.

Bedinglich um seinen Verzeihen herbeizurufen, und da Berger scheinbar als einseitig genaue Kenntnis seiner Kunden usw. befragt, haben wir davon ab, Berger fort zu entlassen.

Nach der Regierungspräsident, der in Entlassung Berger es war, konnte ich diesem Argument nicht zustimmen. Daß Berger Irren schickte, kam uns nicht in den Sinn.

Nun ist eben das Traurige, daß Berger uns über den Wert der Sicherungen ganz unrichtig Angaben gemacht hat. Er hat uns falsche Nachrichten gegeben und von uns wohl sehr guten Sicherheiten und Unterlagen erzählt. Auch die

anderen lieben laut! Wenn ich sie nicht mehr habe, ist mein Leben inhaltlos geworden!" Irene Duval war aufs tiefste erschüttert. So gerne hätte sie Brinnmann gesehen. Aber sie war müde. Sie wollte ja sehr nicht, wohin Lila sich gewandt hatte... und nun den anderen zu reden... dem dem, was Lila fortgetrieben hatte... befragt sie kein Recht.

Brinnmann eragte wieder zu reden, langsam, flüsternd: "Lila war ja schon seit Wochen verstorben! Das Frohe, Lebensfrohe, das früher in ihr war, hatte sie längst nicht mehr. Obi hatte ich den Eindruck, als habe sie einen heimlichen Kummer. Ich habe sie auch damals gefragt; aber sie ist mir immer ausgemidert."

"Lila war ja schon seit Wochen verstorben! Das Frohe, Lebensfrohe, das früher in ihr war, hatte sie längst nicht mehr. Obi hatte ich den Eindruck, als habe sie einen heimlichen Kummer. Ich habe sie auch damals gefragt; aber sie ist mir immer ausgemidert."

"Ich muß Ihnen sagen, seit wann es besonders schlimm geworden ist... Seit jenem Abend, als der Kaiser, der Kaiser Karanin, in sonderbarem Zeug an Lila hingekracht hat und sie darauf ohnmächtig zusammengesunken ist!"

Ein Gedanke schien Brinnmann plötzlich zu beunruhigen. Seine Gesichtszüge spannten sich an. "Warum hat der Kaiser damals diese Szene aufgeführt? ... Hat er irgendeinen Groll gegen Lila? ... War er nicht, wie ich anahm, als Jugendfreund meiner Frau in unser Haus gekommen, sondern mit einer schlimmen Absicht? ..."

Er hatte sie zu sich selbst gesprochen, grübelnd, von dieser neuen Gedanken ganz erfüllt. Nun hob er den Kopf. "Was meinen Sie, Fräulein Duval?"

In Irene war sich eine unheimliche Angst ausgebreitet. Er kam ihr sehr mißfallen in den Sinn, daß sie Karanin zu Besuch erwartete. Sondern Augenblick konnte er erscheinen... Wenn die beiden Männer jetzt zusammentrafen, war bei Brinnmanns Verfallung ein Unglück unermesslich.

Scene Duval hatte sich bei Einkäufen verspätet. Das Auto, das sie heimwärts brachte, fuhr ihr viel zu langsam. Sie hatte sich mit Karanin verabredet und wollte ihn nicht zu lange warten lassen.

Als die Jofe ihr die Türe öffnete, sagte sie: "Ein Satz wartet auf das gnädige Fräulein!" Irene dachte, es sei Karanin, und betrat lächelnd das Zimmer. Aber ihr Verlangen verstand, als sie sich Brinnmann gegenüberlag, der sich bei ihrem Erscheinen erhoben hatte.

"Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, daß ich so ohne weiteres bei Ihnen eintrug", sagte Brinnmann, und eine starke Erregung schwingte durch seine Worte. "Ich wüßte mir aber keinen anderen Weg mehr."

Er schien am Satze gealtert zu sein. Seine Augen blickten wehlig. Er konnte wegen Lila!... fuhr es Irene durch den Sinn, und ihr bangte vor den nächsten Minuten.

"Was führt Sie zu mir?" fragte sie möglichst unbelangend. Brinnmann schien mit Worten zu ringen. Sein Gesicht bekam einen verzerrten Ausdruck. "Wohin?" fuhr er hervor, und es war wie ein verzerrter Schrei.

"Meine Frau ist verstorben! Verzeihen Sie aber, daß ich, während ich fort war, mein Haus verlassen! Seitdem ist sie nicht mehr zurückgekehrt!"

Einsticht sah Irene den Mann an. Was sagte er?... Hörte sie recht?... Lila war verstorben?... Das ist ja nicht möglich!" sagte sie salbunglos.

Brinnmann fuhr sich augereut mit der Hand über die Augen. "Es ist so! Ich sah nach Hause kam, trat ich meine Frau nicht mehr an! Seitdem luche ich sie

Verweigerung Bergers, er habe Mangel an sachmännlichem Personal gehabt, stimmt nicht ganz. Berger wollte das feierlich feierlich, bürgerlich-bürgerlich Personal in dem feierlich feierlich feierlich Personal sich selbst ausbilden; als wir später bürgerlich feierlich Personal auszu-tauschen wollten, lehnte er das ab, unter der Begründung, daß ein solches Personal, wie er es selbst ausgebildet habe, lieber wären als die anderen. Besonders Schröder und Steloff seien ihm un-entbehrlich.

Ein neues Bobunglück in Schierke.

Schierke. Ein neues Bobunglück hat sich in Schierke beim Bobrennen ereignet. Der Bob "Steuerbord", der ein Eigengeld von vier Tausend aufweist und mit fünf Mann Besatzung glücklich durchs Ziel gefahren war, wurde durch einen Führer in die alte Kaskadenbahn getrieben. Dort fuhr er in ungehinderter Geschwindigkeit in die nicht überhöhte Kurve und schlug um. Der Bremser Walf. S. am am Schierke, der unglücklicherweise seinen Sturzhelm wegrief, weil das Rennen beendet war, erlitt eine sehr schwere Kopfverletzung und mußte durch den Harzer Gebirgs-Vereinsarzt in das Krankenhaus nach Wernigerode transportiert werden, wo er mit einer Gehirnverletzung und schwerem Schädelbruch heimkehrte. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich.

Schon wieder ein Unfall auf der Lokomotive.

Veitling. In der Nacht zum Montag verunglückte der heilige Lokomotivführer S. H. L. während der Ausübung seines Berufes auf der Strecke Weimar - Erfurt. Er war damit beschäftigt, sein Feuergerät (einen langen Feuerbohrer) zu benutzen, als auf dem Nebengleis ein Zug in entgegengesetzter Richtung herangefahren kam und den aus der Lokomotive hinausragenden Teil erfasste und dem Verunglückten aus den Händen riß. Hierbei wurde Köhler sehr erheblich im Gesicht verletzt. Durch den Wagnis aus Weisbach wurde ihm die erste Hilfe zuteil. Dann brachte man ihn ins Krankenhaus. Auf derselben Strecke ist vor nicht allzu langer Zeit ein gleicher Unfall passiert der damals einen tödlichen Ausgang nahm.

Hein unter scharfer Bewachung.

Noburg. Der Mörder Hein, über den bereits das falsche Gerücht verbreitet war, daß er aus dem Gefängnis ausbrechen will, ist unter scharfer Bewachung im heiligen Landesgefängnis. Er ist in ein Z. e. gefesselt, und seine Zelle wird von zwei Landespolizisten mit geladenen Karabinern besetzt.

Die Belohnung wird verteilt.

Amlich wird mitgeteilt: Die Prämie, die für die Ergreifung Seins ausgelegt worden war, wird nicht als Ganzes verteilt werden. Sie ist feierlich von verschiedenen Behörden in Preußen, Thüringen, Sachsen und Bayern ausgelegt worden. In der Hand dieser Stellen liegt die Entscheidung darüber, in welchen Teilen und an wen sie die Prämie geben wollen. Die Koburger Staatsanwaltschaft hat auf die Verteilung nur insofern einen Einfluß, indem sie mitgeteilt wird.

Die Gedanken jagten sich in ihr.

Die Gedanken jagten sich in ihr. Sie mußte einen Ausweg finden, um ein Zusammenreffen Brinkmanns mit Karafin zu verhindern. Sie sah Brinkmanns Augen noch immer tragend auf sich gerichtet. "Das hatte ich für ausgeschlossen!" sagte sie hastig. "Was sollte Herr Karafin gegen Lisa haben?" "Sie hätte auf die Uhr und ist sehr über-rascht." "Schon so spät! ... Da müßte Sie mich leider enttäuschen, Herr Brinckmann! ... Ich habe im Theater noch eine wichtige Besprechung!" ... "Beliebt können wir ein Stück Weges zusammengehen, dann reden wir noch darüber." ... Ihre Worte überfluteten sich. Unablässig lauschte sie zum Gang hinaus. Wenn um Mitternacht müde nur Karafin noch nicht kam. Brinckmann hatte sich schwermütlich erhoben. "Bereiten Sie, Fräulein Dunal, daß ich Sie mit meinen Klagen so lange aufhalten habe! Aber Sie waren meine letzte Hoffnung!" "Lisa kommt sicher bald wieder! Beliebt ist sie schon zu Hause, wenn Sie jetzt beimonten!" sagte Irene und zog in überflüssiger Hast ihren Mantel an. "De erlöste die Murglocke." Irene wollte hinausgehen, um Karafin zu ver-schänken, aber schon fand er unter der Tür. Die Worte der beiden Männer kreuzten sich wie scharfe Klüften. "Guten Tag, gnädiges Fräulein!", sagte Kara-fin und beugte sich über Irenez Hand, zu Brinck-mann gemandt, mochte er wortlos eine Ver-beugung. "Sie wollen ausgehen?" fragte Karafin dann Irene. "Ich angeregter Verlegenheit antwortete sie: "Ja, möchte ich ins Theater fahren. ... ich bin aber gleich wieder zurück. ... wenn Sie so lange hier warten wollen. ..."

Ein Vielverhafterer.

Schmalhaus. Ein tragikomisches Raubspiel zum Fall Hein hat sich ereignet. Man hier eine einen Handwerksburschen ein, der eine entfernte Verhaftung mit dem Verbrecher aufweist. Als man jedoch seine Harmlosigkeit erkannte und ihn wieder laufen lassen wollte, erklärte er, er gäbe die Waise auf. Er sei an einem Tage nicht weniger als viermal an Heins Stelle verhaftet worden. Wie man der Mann fröhlich ein, daß der Richtige nur hinter Schloß und Riegel sitzt und er berührt seine Strafe ziehen kann.

Nach 14-jähriger Pause Fahrschulungszug!

Dresden. Am Sonntag, 19. Februar, wird sich durch die Straßen Dresdens zum ersten Male seit vierzehn Jahren wieder ein Fahrschulungszug bewegen. Zur Vorbereitung dieses Umzuges haben sich Studierende der Akademie der bildenden Künste, der Akademie für Kunstgewerbe, der Technik der Hochschule für die Feinmechanik, der zur Verfügung gestellt. Handel und Industrie sowie auch Behörden haben ihre Unterstützung zugesagt. Der Zug wird drei Gruppen umfassen: Künstler und Studenten mit Wagen und Gefolge des Prinzen Karneval, Handel und Industrie sowie Handwerk und Gewerbe in der



Das Derby am 26. Februar?

Wir hören, es hat sich eine Spannung erheben. Die Rennen am 26. Februar, auf dem 99er-Platz angelegt worden. Am 19. Februar empfängt 99 zum Wiederholungs-spiel den Sammler Sportreiter.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch. Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral).

Handball der D. V.

D. V. Köpchen-Beuna 1. gegen D. V. Wörlitz 1. 1:1 (0:1).

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

3-eiten Gruppe und in der letzten Vereinigungen und Einzelgruppen.

3-eiten Gruppe und in der letzten Vereinigungen und Einzelgruppen. Die fünfjährig wertvollsten Wagen dieses Juges werden prämiert werden. **Breina. (Brandstiftung.)** Freitagabend gegen 9 Uhr wurde unter Feuerwehr alarmiert. Ein Strohhalm des Gutsbesitzers Berger-Böhrig in Brand geraten. Er wurde so schnell eingegriffen, daß sich ein Ausbreiten der Weh nicht mehr nötig erweist. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. **Bitterfeld. (Brand.)** Auf der Grube "Friedrich" in Holzweilig brannte aus unbekannter Ursache ein Holzschuppen, der als Magazin diente, vollständig aus. **Weschn. (Motorabnungl.)** Montag abend stieß hier der Motorradfahrer Otto Schaaf aus Laucha einen Unfall. Auf dem Radhaufe-wege von Scheibitz über ein Ueberholen eines Radfahrers mit dem Gefährt zusammen. Schaaf erlitt schwere Schädelverletzungen und war sofort bewußtlos. Durch das Weiterrollen des Motor-wagens, unter dem Schaaf lag, wurden ihm außer-dem weitere beträchtliche Wunden und Quet-schungen am ganzen Körper beigebracht. Blut-überström fuhr man ihn nach seiner Wohnung. **Görlitz. (Ein Raub von 140 Pfund)** brachte hier eine Kuh des Gutsbesitzers E. zur Welt. Aber das Kälbchen starb gleich nach der Geburt.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh. **Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch. Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral).**

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

Am nächsten Sonntag kommen wegen des in Halle stattfindenden großen Wandspieles Mitteldeutschland - Berlin nur drei Stadiumpunkte zum Ausmarsch.

Am Sonntag in Halle das wichtige Rennen Wader - Sportreiter (neutral), am Montag in Merseburg W. gegen Eintracht-Halle (v. Sankt) und in Weimar 2. Spiel - 99er-Reisende (neutral). In Halle steht auch folgende Belegungen: 1910 - Kanna, Reiburg - Olympia und Wachsen gegen Schwanitz. Alles andere pausiert. Am Handball ist ebenfalls keine Ruhe, da wegen des D. V. Spieles auf dem 99er-Platz Spitzentrotte befeh.

